

Dienstunfähigkeitsversicherung als Beamter noch nötig?

Beitrag von „Lara525“ vom 13. Mai 2022 15:46

Hallo,

als ich damals mit dem Referendariat begonnen habe, hat mir der Versicherungsvertreter auch zu einer Dienstunfähigkeitsversicherung geraten. Inzwischen bin ich seit drei Jahren auf Lebenszeit verbeamtet und die Beiträge für diese Versicherung steigen jedes Jahr. Ein Kollege meinte nun kürzlich, dass ich als Beamtin doch gut abgesichert sei und das Geld lieber sparen solle. Ich würde zwar einen Betrag x bei Pensionseintritt bekommen aber wenn die Beiträge weiter so steigen, steht das in keinem Verhältnis. Mich würde nun mal interessieren, was ich denn an Pension bekäme, wenn ich wirklich in einigen Jahren dienstunfähig wäre? Außerdem interessiert mich, ob ihr eine solche Versicherung habt und ob ihr dies als sinnvoll erachtet?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 13. Mai 2022 18:09

Ich bezahle 80€ im Monat, dafür erhalte ich 1800€ on top bis zum 63. Lebensjahr.

Die Mindestversorgung ist ca. 35% der bisherigen Besoldungsstufe.

Das wäre ca. 1600€ netto, dann müsste man noch die PKV abziehen.

Reicht dir das? Mir nicht.

Nach 15 Dienstjahren hätte ich 2110€, dann noch Abzug der PKV.

Reicht dir das? Mir nicht.

Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 13. Mai 2022 23:06

80 Euro ist wohl ein alter Tarif oder keine reine DU? Ich kann nur mutmaßen;-)

Sie ist in jedem Fall sinnvoll und behalte sie unbedingt sofern es reine DU ist!

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 14. Mai 2022 06:20

[Zitat von Lara525](#)

Ein Kollege meinte nun kürzlich, dass ich als Beamtin doch gut abgesichert sei und das Geld lieber sparen solle

Das kann man so pauschal nicht sagen. Natürlich bekommt man auch Geld im Falle der Dienstunfähigkeit, aber die Versicherung dient eher dazu, die entstehende Lücke abzufedern als den Lebensunterhalt generell zu sichern. Wenn mir auf einmal das Geld fehlt um z.B. meinen Hauskredit abzubezahlen, ist das natürlich ärgerlich.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Mai 2022 09:53

Ich finde die Frage ist halt: Was muss passieren, um als Lehrer dienstunfähig zu werden?

Ich sehe mich da nicht in der Risikogruppe.

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 14. Mai 2022 10:11

Würde das Geld lieber in Aktien, bzw. ETF investieren. Solltest du mehr von haben am Ende, ausser du wirst in den nächsten Jahren DU, wo die Chance bei 0,001% liegen dürfte

Wenn ich mir die monatlichen Beiträge für so eine Versicherung ansehe, wird mir immer ganz schwindlig. Vor allem wenn ich bedenke, wie viel man später bei Aktien raushätte.

Beitrag von „Friesin“ vom 14. Mai 2022 10:25

Zitat von state_of Trance

Ich finde die Frage ist halt: Was muss passieren, um als Lehrer dienstunfähig zu werden?

das kann recht schnell passieren: ein Unfall, dessen Folgen dich dauerhaft ausfallen lässt
eine schwere Krankheit mit Dauerschäden
Depression...

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 14. Mai 2022 10:40

Da ist eher ein Beispiel für German Angst. In den USA würde man auf solche Ideen gar nicht kommen, da wird schnell Vermögen angehäuft. Also ich hab in 10 Jahren noch von keinem

Fall unter 60 gehört, der DU wurde. Denke die Prozentzahl ist verschwindend gering.... Vor allem muss der Beitrag ja schon recht hoch sein, damit es sich überhaupt im Ansatz lohnt.

Gerade für die ersten 5 Jahre, wo viele immer meinen, dass man sie besonders bräuchte, da noch keine Mindestpension, lohnt sie mE nicht. Dann einfach Harz4, musste ich wenigstens keine Beiträge für zahlen und komme mit Übernahme von Miete, Gas etc mit 1200 Euro raus....

Beitrag von „Friesin“ vom 14. Mai 2022 11:18

Ist natürlich anekdotisch, aber ich tatsächlich drei Fälle die DU wurden. Sie hatten eine fehlenden DU Versicherung bitte bereut.

In meinen Augen so ziemlich die sinnvollste Versicherung überhaupt-

Aber letztendlich gilt wie bei jeder Versicherung: je nach Sorglosigkeit und auch nach persönlichen Lebensumständen. :)

Beitrag von „Birgit“ vom 14. Mai 2022 11:23

Auch anekdotisch, aber ich kenne (mit mir selbst) mindestens 5 Kolleg*innen, die unter 50 dienstunfähig wurden. So sehr selten wirkt mir das nicht...

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 14. Mai 2022 11:29

Selbst wenn, wäre es sicherlich noch besser gewesen, das Geld in Aktien zu investieren. So zahlst du 100 Euro monatlich für was, 500 Euro am Ende?

Frag mich auch wie das sein kann, gerade als Lehrer kann man doch, wenn man möchte im Vergleich zur freien Wirtschaft, sich erstmal ohne Folgen rausnehmen aus dem System...bevor ein Amtsarzt jemanden sehen will zur DU - Überprüfung vergehen doch Jahre?!

Hatte einen Kollegen der war krank von 62-65 Jahre, aber immernoch aktiv im Dienst. Imemr Vertretung für ihn ausgeschrieben. Bevor den jemanden zum Amtsarzt geschleift hat (glaub vor der Pension kam es nicht mehr dazu) kassierte er weiterhin sein volles Geld.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Mai 2022 11:34

[Zitat von Reisinger850](#)

Frag mich auch wie das sein kann, gerade als Lehrer kann man doch, wenn man möchte im Vergleich zur freien Wirtschaft, sich erstmal ohne Folgen rausnehmen aus dem System...bevor ein Amtsarzt jemanden sehen will zur DU - Überprüfung vergehen doch Jahre?!

Immer neue Wiedereingliederungen, bis dann die Dienstunfähigkeit auch nicht allzu lange vor regulärem Pensionseintritt kommt. Bis dahin aber schön Punkte gesammelt.

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 14. Mai 2022 11:36

[Zitat von state_of_Trance](#)

Immer neue Wiedereingliederungen, bis dann die Dienstunfähigkeit auch nicht allzu lange vor regulärem Pensionseintritt kommt. Bis dahin aber schön Punkte gesammelt.

Im Zweifel die deutlich bessere Alternative als freiwillig mit 40 dem Amtsarzt zu signalisieren, dass man nicht mehr „kann“.

Beitrag von „Birgit“ vom 14. Mai 2022 12:37

Ich hatte mit meinem Beitrag auch gar nicht für oder gegen eine entsprechende Versicherung argumentiert.

Beitrag von „yestoerty“ vom 14. Mai 2022 14:43

[Zitat von Friesin](#)

das kann recht schnell passieren: ein Unfall, dessen Folgen dich dauerhaft ausfallen lässt

Dafür wäre aber auch eine Unfallversicherung sinnig.

In den 11 Jahren an meiner Schule hatten wir jetzt eine Kollegin mit DU die knapp unter 50 war.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Mai 2022 14:45

[Zitat von yestoerty](#)

Dafür wäre aber auch eine Unfallversicherung sinnig.

Die habe ich übrigens, ich fahre viel Zweirad.

Beitrag von „Kris24“ vom 14. Mai 2022 16:20

Zitat von state_of Trance

Immer neue Wiedereingliederungen, bis dann die Dienstunfähigkeit auch nicht allzu lange vor regulärem Pensionseintritt kommt. Bis dahin aber schön Punkte gesammelt.

Ich kenne auch einige, die letztendlich gegen ihren Willen zwangspensioniert wurden. Ja, es hat ein paar Jahre gedauert, aber von Ende 30 bis Mitte 50 war Schluss (und das Haus musste verkauft werden).

Ich zahle allerdings weniger als 90 Euro für über 3000 Euro im Monat.

(Gründe für die DU waren Krebserkrankung, Motorradunfall, Tod der Ehefrau und dadurch Depression, zweimal Tod des Kindes (10 bzw. 2 Jahre) mit anschließender Depression, schwerer Burnout. Dazu musst du nicht Risikogruppe sein.)

Versichern sollte man meiner Meinung nach, Dinge, die großen Schaden anrichten, die mich substanziell bedrohen. Ich möchte nicht bei schweren gesundheitlichen Problemen auch noch finanzielle Probleme kriegen. Und fast alle der oben genannten Kollegen hätten sich nicht mehr um Aktien kümmern können. Und das in den USA dann viele obdachlos werden, ist für mich auch nicht nacheiferungswert.

Bei mir wurde von über 16 Jahren überraschend Krebs festgestellt. Das kam auch aus heiterem Himmel, eine Versicherung anschließend abschließen, ist nicht mehr möglich.

Beitrag von „Kris24“ vom 14. Mai 2022 16:21

Zitat von Reisinger850

Selbst wenn, wäre es sicherlich noch besser gewesen, das Geld in Aktien zu investieren. So zahlst du 100 Euro monatlich für was, 500 Euro am Ende?

Frag mich auch wie das sein kann, gerade als Lehrer kann man doch, wenn man möchte im Vergleich zur freien Wirtschaft, sich erstmal ohne Folgen rausnehmen aus dem System...bevor ein Amtsarzt jemanden sehen will zur DU - Überprüfung vergehen doch Jahre?!

Hatte einen Kollegen der war krank von 62-65 Jahre, aber immernoch aktiv im Dienst. Imemr Vertretung für ihn ausgeschrieben. Bevor den jemanden zum Amtsarzt geschleift hat (glaub vor der Pension kam es nicht mehr dazu) kassierte er weiterhin sein volles Geld.

Ich zahle 90 Euro für über 3000 Euro monatlich.

Beitrag von „Humblebee“ vom 14. Mai 2022 17:14

[Zitat von Reisinger850](#)

Frag mich auch wie das sein kann, gerade als Lehrer kann man doch, wenn man möchte im Vergleich zur freien Wirtschaft, sich erstmal ohne Folgen rausnehmen aus dem System...bevor ein Amstsarzt jemanden sehen will zur DU - Überprüfung vergehen doch Jahre?!

Hatte einen Kollegen der war krank von 62-65 Jahre, aber immernoch aktiv im Dienst. Imemr Vertretung für ihn ausgeschrieben. Bevor den jemanden zum Amtsarzt geschleift hat (glaub vor der Pension kam es nicht mehr dazu) kassierte er weiterhin sein volles Geld.

Ich kenne auch zwei Fälle von KuK, die dienstunfähig wurden (eine mit 49, der andere mit Mitte 50), beide aufgrund psychischer Probleme - Depression und Burnout . Bei denen hat es in beiden Fällen nur etwa ein Jahr gedauert, bis sie zum Amtsarzt mussten.

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 14. Mai 2022 17:46

[Zitat von Kris24](#)

Ich zahle 90 Euro für über 3000 Euro monatlich.

Das heisst bei DU kriegst du 3000 monatlich? Bis zu welchem Alter ist die DU versichert? Das wäre schon gut.Nerven würde mich nur bei solchen Versicherungen, dass Das Geld einfach weg wäre, wenn der Schadensfall nicht eintritt. Weshalb ich auch nichts von Risiko-Lebensversicherungen halte.

Dennoch wäre das ja schon gut, deine Konditionen 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 14. Mai 2022 18:05

Zitat von Reisinger850

Das heisst bei DU kriegst du 3000 monatlich? Bis zu welchem Alter ist die DU versichert? Das wäre schon gut. Nerven würde mich nur bei solchen Versicherungen, dass Das Geld einfach weg wäre, wenn der Schadensfall nicht eintritt. Weshalb ich auch nichts von Risiko-Lebensversicherungen halte.

Dennoch wäre das ja schon gut, deine Konditionen 😊

Bis 60 Jahren (ich war sehr jung, als ich sie abgeschlossen hatte und damals dachte ich, 60 Jahre ist alt 😊), zudem bin ich verbeamtet und es kommen ja jedes Jahr Punkte hinzu, das sehe ich wie state_of_Trance).

Zum zweiten von dir genannten Punkt

Ich sehe es anders. Die beste Situation ist, dass ich eine abgeschlossene Versicherung nicht benötige. Ich bin lieber gesund, habe keinen Unfall usw. Das Geld gleicht dies nie aus, es fängt einem nur im Notfall auf. Niemand weiß, was in 30 oder 40 Jahren alles geschehen kann, manchmal ändern sich Dinge schnell.

Beitrag von „ChatNoir88“ vom 14. Mai 2022 18:43

Ich glaube, da muss ich echt nochmal meine DU überprüfen, ich zahle 80 für knapp 1000 im Monat und spiele nämlich auch mit dem Gedanken sie zu kündigen und das Geld anders zu investieren...

Beitrag von „Der Germanist“ vom 14. Mai 2022 19:24

[Zitat von Reisinger850](#)

Nerven würde mich nur bei solchen Versicherungen, dass Das Geld einfach weg wäre, wenn der Schadensfall nicht eintritt.

Bitte, bitte, lieber Gott, lass das Auto einen Abhang hinunterrollen (Vollkasko), lass meine Kinder das Nachbarhaus abfackeln (Privathaftpflicht), lass mich zeitnah eine Depression bekommen (DU), lass mich eine Krebserkrankung und die teure Chemo erhalten (PKV), mein Fahrrad gestohlen werden (Hausrat), außerdem mein Haus in den Fluten untergehen (Gebäude) und mich möglichst früh sterben, wenn ich noch nicht so viele Beiträge gezahlt habe (Risikolebensversicherung), damit ich am Ende finanziell auf jeden Fall ein Plus mache!

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 14. Mai 2022 20:06

Leute wie du haben oft alles auf einmal: eine Handyversicherung, Lebensversicherung, Zahnzusatzversicherung, Riester etc. Man kennt ihn, den deutschen Überversicherer.

Die Berater freut's 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 14. Mai 2022 20:44

[Zitat von Reisinger850](#)

Leute wie du haben oft alles auf einmal: eine Handyversicherung, Lebensversicherung, Zahnzusatzversicherung, Riester etc. Man kennt ihn, den deutschen Überversicherer.

Die Berater freut's 😊

Nein, ich denke genauso wie der Germanist, habe aber nur Dinge versichert, die mich finanziell vernichten können (und dazu gehören auch Privathaftpflicht und eben eine anständige DU-Versicherung).

Riester habe ich übrigens auch, dank Garantiezins erhalte ich jährlich fast doppelt so viele Zinsen wie ich einzahle (für ca. 1300 Euro nach Steuererklärung inzwischen jährlich zusätzlich 2500 Euro Zinsen und es wird jährlich besser). Man sollte sich halt informieren und nicht gleich

lästern (wer schrieb 500 Euro DU für 100 Euro Beitrag?)

Beitrag von „Der Germanist“ vom 14. Mai 2022 20:44

[Zitat von Reisinger850](#)

Leute wie du haben oft alles auf einmal: eine Handyversicherung, Lebensversicherung, Zahnzusatzversicherung, Riester etc. Man kennt ihn, den deutschen Überversicherer.

Von den genannten Versicherungen habe ich die allermeisten nicht.

Aber dein Beitrag schien doch darauf hinzudeuten, dass der Sinn einer Versicherung nicht verstanden wurde. Da musste ich so reagieren.

Beitrag von „Meer“ vom 14. Mai 2022 21:54

Letztendlich ist es einfach eine persönliche Entscheidung.

Ich bekomme viele Versicherungen durch eine Vorerkrankung nicht mehr. Ich schlafe deshalb nicht schlechter. Die Hausfinanzierung klappt auch noch sollte einer von uns DU bzw. BU werden. Mein Mann hätte da auch noch eine BU. Ich müsste dann eben damit Leben "nur" die Pension zu haben. Das wäre immer noch mehr als eine Erwerbsminderungsrente. Sicherlich müsste man sich dann in einigen Dingen im Vergleich zu jetzt einschränken, wäre dann ok für mich.

Eine gute Unfallversicherung habe ich tatsächlich abgeschlossen. Das wars dann auch (abgesehen von den Klassikern Gebäude, Hausrat, Haftpflicht). Alles mit Gesundheitsprüfung bekomme ich eh nicht mehr.

Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 15. Mai 2022 06:42

Kris - hast du eine reine DU oder eine BU?

Ich bin bei meiner reinen DU bei 154 Euro Beitrag monatlich für 1,2 mit vereinbarten Dynamik von 3 Prozent jährlich. Der Anbieter akzeptiert die Versetzung mit der Ruhestandsurskunde ohne gesundheitliche Prüfung.

Bei 3000 Euro monatlich würde deine Pension gekürzt, um eine Überversorgung zu vermeiden!

Beitrag von „chemikus08“ vom 15. Mai 2022 22:24

Es sollte sich jeder die Frage stellen, was passiert wenn ich von heute auf morgen mit 1300 (KV schon abgezogen) auskommen muss. Wenn ich das irgendwie hinkriege ist alles ok. Falls ich darin ein Problem sehe, sollte ich überlegen das Risiko abzusichern. State of Trance stellt die Frage was passieren muss um nicht mehr als Lehrer arbeiten zu können. Nun da fällt mir einiges ein. Nach meinem Herzinfarkt hat die Psyche gestreikt. Du stehst in der Klasse und bekommst Schweissausbruch. Dir wird schwindelig und du schnappst nach Luft. Alles um Dich herum nimmst Du nur noch mit Tunnelblick wahr. Das Ganze mehrmals die Woche. Damit unterrichtest Du erst Mal nicht mehr. Das kann man in den Griff kriegen. In der Reha gab es aber auch einen gestandenen Manager. Dickes Haus mit Schwimmbad und einen SL vor der Tür. Der musste aufgeben und lebt jetzt in einer 40 qm Wohnung und fährt mit dem ÖPNV. Man kann sich also verkleinern. Wer das aber nicht will, sollte sich ernsthaft eine DU überlegen. Ich habe genug KollegInnen in meiner täglichen Beratungspraxis die sich nur deswegen von Krankschreibung zu Krankschreibung hangeln, weil die Kohle im Falle einer Frühpensionierung nicht reicht. (Raten für das Haus, Kinder studieren, usw usw.). Mit einer vernünftigen DU wären die längst im Ruhestand.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Mai 2022 08:34

[Zitat von Kris24](#)

Ich zahle 90 Euro für über 3000 Euro monatlich.

Allein damit sollte dir klar sein, wie groß dieses Risiko wirklich ist. Also solange mein Gehirn nicht zerstört ist, kann ich als Lehrkraft arbeiten.

Klar es kann und wird im Laufe eines Lebens immer etwas passieren. 90€ pro Monat sind dann 32k€ über 30 Jahre, die man an die Versicherung verschwendet hat. Es ist halt die deutsche Mentalität, dass es eine solche Versicherungen überhaupt gibt und das ist ja auch in Ordnung.

Es ist aber keine Pflichtversicherung und ich würde eine DU auch nicht als Essenziell bezeichnen, dafür ist das Risiko einfach viel zu gering.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. Mai 2022 09:22

[Zitat von s3g4](#)

Allein damit sollte dir klar sein, wie groß dieses Risiko wirklich ist. Also solange mein Gehirn nicht zerstört ist, kann ich als Lehrkraft arbeiten.

Genau das. Und wenn ich so fertig mit der Welt bin, dass man mich nicht mehr mit dem Rollstuhl in die Klasse fahren kann, dann ist mir der Rest auch egal.

Beitrag von „CDL“ vom 16. Mai 2022 10:41

[Zitat von Laborhund](#)

Die Frage über die Wichtigkeit einer DU kann jede:r nur für sich selbst und seine eigenen Umstände beantworten, da man selbst sein eigenes Risiko (vielleicht auch zusammen mit ärztlichem Rat) am besten abschätzen kann.

Wobei diejenigen, die tatsächlich von vornherein ein erhöhtes Risiko haben ihre DU zu erleben, diese gar nicht erst erhalten. Zumindest mich persönlich stört es aber nicht, dass ich keine Chance auf BU/DU hatte/habe. Ich investiere das Geld, das mich diese kosten würde einfach direkt in meine auf diversen Säulen fußende Altersvorsorge. Davon werde ich auf jeden Fall einmal etwas haben, auch ohne (weiteren) Schadensfall.

Beitrag von „Kris24“ vom 16. Mai 2022 10:44

[Zitat von s3g4](#)

Allein damit sollte dir klar sein, wie groß dieses Risiko wirklich ist. Also solange mein Gehirn nicht zerstört ist, kann ich als Lehrkraft arbeiten.

Klar es kann und wird im Laufe eines Lebens immer etwas passieren. 90€ pro Monat sind dann 32k€ über 30 Jahre, die man an die Versicherung verschwendet hat. Es ist halt die deutsche Mentalität, dass es eine solche Versicherungen überhaupt gibt und das ist ja auch in Ordnung. Es ist aber keine Pflichtversicherung und ich würde eine DU auch nicht als Essenziell bezeichnen, dafür ist das Risiko einfach viel zu gering.

Anfangs zahlte ich ca. 50 DM für knapp 2000 DM (so groß war damals meine Lücke). Und die meisten geben Geld auch mal sinnlos aus, das Geld tat mir als Gesunder nie weh. Ich wollte aber immer unabhängig bleiben, nie auf Sozialhilfe bzw. Hartz IV angewiesen sein. Ich zahle auch deshalb so wenig im Vergleich zu anderen, weil ich sehr jung und gesund angefangen habe. Erst in den letzten Jahren stiegen die Beiträge deutlich (liegt vor allem am Niedrigzins). Essenziell hat nichts mit Prozentsatz zu tun (dann wäre die oben genannte Handyversicherung oder eine Fahrradversicherung vielleicht wichtiger), es hat damit zu tun, dass ich beim Eintritt dieses Ereignisses den Schaden nicht beheben kann. Ein Handy ist mit genug Geld leicht ersetzt, im Notfall kann ich gut darauf verzichten. Von 4500 netto auf 1300 (oder vielleicht etwas mehr), auf Hilfe anderer angewiesen zu sein, spätestens dann würde ich depressiv.

Dein 2. Satz ist absolut falsch. Bei allen zwangspensionierten Kollegen funktionierte das Gehirn und das machte alles dramatischer. Aber sie dachten vorher wie du und hatten sich nicht entsprechend versichert.

[Zitat von state of Trance](#)

Genau das. Und wenn ich so fertig mit der Welt bin, dass man mich nicht mehr mit dem Rollstuhl in die Klasse fahren kann, dann ist mir der Rest auch egal.

Daran merkt man, dass du sehr jung und gesund bist. Ich hatte Kollegen, die zwangspensioniert wurden und durch Verlust des Hauses zerbrochen sind. (Ein Kollege, den ich sehr mochte, habe ich eine Weile unterstützt, indem ich 2 seiner Stunden (eine Klasse) unbezahlt übernommen habe. Aber trotz Hilfe von mehreren Kollegen (teilweise wurden 12 Stunden schulintern übernommen) wurde auch er (nach Jahren, aber zu früh) zwangspensioniert.

Ich hatte wie geschrieben, Krebs (anfangs sah es übel aus, mir wurde 6 Monate gesagt). Nach 1. Schock (und fast einem Suizid) kämpfte ich um mein Leben. In so einem Moment möchte ich nicht noch mein Zuhause verlieren. Als Gesunder tun mir 90 Euro (seit Februar, davor waren es 87, vor 3 Jahren noch 80 Euro) nicht weh. Und eine solche Versicherung kann man bezahlbar nur mit Mitte 20 und gesund abschließen (denn ja, s3g4, auch die Versicherungen rechnen, sie verlangen aber auch nicht viel zu viel, sonst gehen alle zur Konkurrenz).

Mir persönlich ist z. B. die Hausratversicherung nicht so wichtig. Das lässt sich beheben. Eine Risikoversicherung benötige ich nicht. Das muss jeder selbst überlegen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 16. Mai 2022 11:48

Letztlich muss das jeder selber wissen. Ich berichte nur von a.) meinen persönlichen Erfahrungen und b.) den Schicksalen, die in der Beratungspraxis bei mir aufschlagen. Insbesondere zu b.) kann ich sagen, dass es nicht wenige sind, die nun mehr oder weniger bereuen dass sie keine haben. Btw. Mir sind mittlerweile drei KuKs persönlich bekannt, die wegen Covid in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet wurden. Keiner von denen hätte mit so etwas jemals gerechnet. Insoweit alles eine Frage des Blickwinkels mit dem man draufschaut.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. Mai 2022 11:49

[Zitat von chemikus08](#)

Insoweit alles eine Frage des Blickwinkels mit dem man draufschaut.

Das stimmt. Dein Blickwinkel ist natürlich ein solcher, dem besonders viele Fälle auffallen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 16. Mai 2022 11:56

[Als kleine Überlegungshilfe](#)

Beitrag von „dasHiggs“ vom 16. Mai 2022 13:17

[Zitat von chemikus08](#)

Als kleine Überlegungshilfe

Zitate aus dem von dir verlinkten Artikel:

"Frühpensionierung wegen Dienstunfähigkeit

Rund 12 % der im Jahr 2017 in Deutschland pensionierten Lehrerinnen und Lehrer (3 025 Personen) wurden aufgrund von Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt. In Nordrhein-Westfalen waren es 2017 11% (825 Personen). Dies ist nach 2016 der zweitniedrigste Wert seit 1993. Seit 2002 ist die Zahl der Frühpensionierungen in NRW um die Hälfte gefallen. Seit dem Höchststand im Jahr 2000, als 3515 Lehrer dienstunfähig ausschieden, sogar um rund 77 Prozent – und das bei steigender Lehrerzahl. Noch deutlicher wird der Rückgang der wegen Dienstunfähigkeit Ausgeschiedenen, wenn man deren Anteil an allen Pensionierten betrachtet: 2002 betrug der Anteil noch 44%, im Jahr des Höchststandes in 2000 sogar 66%. Dieser Abwärtstrend ist bundesweit zu beobachten."

"Frühpensionierung auf Antrag

Die größte Gruppe unter den Pensionären stellen aktuell die Personen, die auf eigenen Antrag in den Ruhestand versetzt werden wollen (siehe Abb.1). Hier unterscheidet das Statistische Bundesamt zwei Kategorien: Antrag wegen Schwerbehinderung und Antrag nach Erreichung des 63. Lebensjahres mit Pensionsabschlägen."

Für mich liest sich das nicht so als würde es deinen Standpunkt untermauern Chemikus, eher im Gegenteil. Gerade diese Zahlen bestätigen mich nochmal in meiner Entscheidung gegen eine DU. Deine Berichte über Bekannte, die sich in den A***** beißen keine DU abgeschlossen zu haben in allen Ehren, hier unterliegst du aber dem Survivorship Bias.[\(klick\)](#)

[Kris24](#) Um welchen Versicherer handelt es sich? Leider ist heutzutage eher die dreifache Prämie bei halber bis 2/3 der Leistung im Versicherungsfall üblich. Eine echte DU mit Konditionen wie du sie hast ist selbstverständlich ein No-Brainer, wäre ich auch sofort dabei!

Realistisch ist sowas aktuell aber leider nicht, von daher auch die Frage nach dem Versicherer, denn: Ein Versicherer der solche Altverträge bedienen muss würde von mir keinen Cent bekommen!

Was ich bei meiner Entscheidung gegen eine DU nie berücksichtigt habe, was gerade aber aktueller denn je ist, ist der Einfluss der Inflation, denn schließlich wird ein Fixgehalt abgesichert. Verfügt der Vertrag über eine angemessene Dynamik wird dieser Effekt natürlich etwas abgepuffert, allerdings werden die wenigsten mit Inflationsraten wie der aktuellen kalkuliert haben.

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 16. Mai 2022 14:27

Genau das meine ich, wenn ich mir aktuelle Verträge ansehe. Als ich anfang meinte der Berater zu mir, dass diese in den ersten 5 Jahren besonders wichtig sei. 50 Euro monatlich für 800 Euro war da die Rate. Konnte ich nur drüber lachen. Denn wenn es wirklich zu diesem 0,01% Fall in den ersten 5 Jahren gekommen wäre, dann hätte ich genauso einfach auf Hartz4 bauen können.

Beitrag von „Moebius“ vom 16. Mai 2022 14:35

Es gibt 3 Versicherungen, die von qualifizierten Neutralen (also zB Verbraucherschutzvereinen, etc) als elementare Daseinsvorsorge empfohlen werden und die eigentlich nicht verzichtbar sind: Krankenversicherung, Privathaftpflicht und Dienst-/Berufsunfähigkeit. Alles andere ist Privatvergnügen.

Ich habe eine kleine DU für 1100 € pro Monat, damit lande ich im Ernstfall mit der Mindestversorgung bei etwa 2/3 meines jetzigem Netto-Einkommens, das reicht mir. Dafür zahle ich nach Tarif ca. 80€, aktuell mit Überschussbeteiligung etwa 50€.

Wer ernsthaft vorschlägt, das Geld stattdessen in einen ETF zu investieren, hat das Prinzip einer Risikoversicherung nicht verstanden oder kann nicht rechnen.

Hypothetisches Beispiel: ich werde mit 50 dienstunfähig und lebe bis 80, dann habe ich etwa 15 000 € an Beiträgen bezahlt und bekomme ca. 396 000 € an Versicherungsleistungen ausbezahlt. Die 15 000 in einen EFT einbezahlt würden mich vielleicht über 2-3 Jahre bringen, mehr nicht. Aus Versicherer-Sicht geht die Rechnung aber natürlich nur auf, weil der Fall nur bei sehr wenigen eintritt.

Wer sich dann darüber ärgert, dass das Geld weg ist, wenn der Fall nicht eintritt, rennt vermutlich auch jeden November mit dem Kopf durch die Scheibe, wenn er bis dahin noch keine Kosten von der Krankenversicherung erstattet bekommen hat - wäre ja auch ärgerlich, wenn man die nicht nutzt.

Beitrag von „CDL“ vom 16. Mai 2022 14:39

[Zitat von Moebius](#)

Wer ernsthaft vorschlägt, das Geld stattdessen in einen ETF zu investieren, hat das Prinzip einer Risikoversicherung nicht verstanden oder kann nicht rechnen.

Habe nicht den gesamten Thread im Kopf, deshalb : Hat das denn jemand vorgeschlagen?

Beitrag von „Moebius“ vom 16. Mai 2022 14:46

[Zitat von Reisinger850](#)

Selbst wenn, wäre es sicherlich noch besser gewesen, das Geld in Aktien zu investieren. So zahlst du 100 Euro monatlich für was, 500 Euro am Ende?

Beitrag von „dasHiggs“ vom 16. Mai 2022 14:56

[Zitat von Moebius](#)

Wer ernsthaft vorschlägt, das Geld stattdessen in einen ETF zu investieren, hat das Prinzip einer Risikoversicherung nicht verstanden oder kann nicht rechnen

Da hast du sicherlich recht, tritt der Leistungsfall ein fährt man selbstverständlich mit Versicherung deutlich besser als ohne. Allerdings sollte man eben auch die Wahrscheinlichkeit mit einbeziehen, dass so ein Leistungsfall überhaupt eintritt. Und diese ist, wie unter anderem Chemikus Quelle belegt, **nicht** sonderlich hoch.

Bitte nicht falsch verstehen, aber wenn ich mir z.B. Threads wie "Teilzeit vs. Vollzeit" anschauere wird mir zum einen klar, wo viele Burnoutfälle herkommen und zum anderen, dass ich zumindest nicht aufgrund von Selbstausbeutung gefährdet bin. Da bin ich tatsächlich wohl eher Bore- als Burnout gefährdet.

[Zitat von Moebius](#)

Wer sich dann darüber ärgert, dass das Geld weg ist, wenn der Fall nicht eintritt, rennt vermutlich auch jeden November mit dem Kopf durch die Scheibe, wenn er bis dahin noch keine Kosten von der Krankenversicherung erstattet bekommen hat - wäre ja auch ärgerlich, wenn man die nicht nutzt.

Überleg mal wenn man dann sogar noch ne Glasbruchversicherung hat ey..



Beitrag von „plattypus“ vom 16. Mai 2022 14:56

Zitat von Kris24

Ich zahle 90 Euro für über 3000 Euro monatlich.

Ich zahle 81€ für 1.000€ monatlich, habe die Versicherung aber auch erst im Alter von 33 abgeschlossen und neben der Frage, ob der "Abstrakte Verweis" ausgeschlossen ist auch darauf geachtet, daß Luft- und Wassersport mitversichert ist.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 16. Mai 2022 15:18

Zitat von Moebius

Hypothetisches Beispiel: ich werde mit 50 dienstunfähig und lebe bis 80, dann habe ich etwa 15 000 € an Beiträgen bezahlt und bekomme ca. 396 000 € an Versicherungsleistungen ausbezahlt. Die 15 000 in einen EFT einbezahlt würden mich vielleicht über 2-3 Jahre bringen, mehr nicht. Aus Versicherer-Sicht geht die Rechnung aber natürlich nur auf, weil der Fall nur bei sehr wenigen eintritt.

Achtung, eine BU/DU sichert dir keine lebenslange Rente/Pension zu, sondern sichert dein Einkommen während der Erwerbstätigkeit ab! D.h. spätestens beim Erreichen des Regelrentenalters ist Schluss mit der Versicherungsleistung. Zumindest habe ich noch keine BU/DU gesehen, die das kombiniert (und falls doch: Kombiprodukte bei Renten sind meist nicht

zu empfehlen, ich erinnere mich an gruseligste Produkte von MLP, die Studenten reihenweise Rürup Renten mit BU angedreht haben).

Würde der von dir geschilderte Fall bei mir eintreten würde ich mich auf meine zwei Immobilien, mein bis dahin sechsstelliges Depot und meine gleichgut verdienende Frau verlassen. Wer solche Sicherheiten nicht hat sollte tatsächlich über eine DU nachdenken.

Beitrag von „Moebius“ vom 16. Mai 2022 15:19

[Zitat von plattyplus](#)

... auch darauf geachtet, daß Luft- und Wassersport mitversichert ist.

Ok, Wassersport macht als Schnabeltier Sinn, aber Luft?

Beitrag von „Moebius“ vom 16. Mai 2022 15:25

[Zitat von dasHiggs](#)

Achtung, eine BU/DU sichert dir keine lebenslange Rente/Pension zu, sondern sichert dein Einkommen während der Erwerbstätigkeit ab! D.h. spätestens beim Erreichen des Regelrentenalters ist Schluss mit der Versicherungsleistung. Zumindest habe ich noch keine BU/DU gesehen, die das kombiniert

Stimmt, damit hast du natürlich recht.

Das entscheidende ist aber auch die Absicherung der ersten 20 Berufsjahre, danach steigt die Versorgung durch den Dienstherren.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. Mai 2022 15:26

[Zitat von dasHiggs](#)

Da hast du sicherlich recht, tritt der Leistungsfall ein fährt man selbstverständlich mit Versicherung deutlich besser als ohne. Allerdings sollte man eben auch die Wahrscheinlichkeit mit einbeziehen, dass so ein Leistungsfall überhaupt eintritt. Und diese ist, wie unter anderem Chemikus Quelle belegt, **nicht** sonderlich hoch.

Geht mir genauso. Wenn ich zusätzlich auch noch den Thread "Klassengröße" in der Sek1 mitberücksichtige, sehe ich mich am Weiterbildungskolleg sehr sicher, was Burnout angeht.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Mai 2022 17:18

Zitat von CDL

Wobei diejenigen, die tatsächlich von vornherein ein erhöhtes Risiko haben ihre DU zu erleben, diese gar nicht erst erhalten. Zumindest mich persönlich stört es aber nicht, dass ich keine Chance auf BU/DU hatte/habe. Ich investiere das Geld, das mich diese kosten würde einfach direkt in meine auf diversen Säulen fußende Altersvorsorge. Davon werde ich auf jeden Fall einmal etwas haben, auch ohne (weiteren) Schadensfall.

Genau richtig. Wenn man die 90€ aus dem Beispiel nimmt und jeden Monat für 35 Jahre z.B. in einen Index investiert, (gehen wir mal vom s&p 500 aus mit 15% im Jahr durchschnittlich) dann geht steht man am Ende mit einer millionen Euro da. Damit kann man sich 3000€ monatlich auszahlen und das für fast 28 Jahre.

Also hier auch werden natürlich nur Personen versichert, bei denen der Eintritt des Versicherungsfalls unwahrscheinlich. Aber es ist natürlich die Entscheidung eines jeden einzelnen.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 16. Mai 2022 17:54

Zitat von s3g4

Genau richtig. Wenn man die 90€ aus dem Beispiel nimmt und jeden Monat für 35 Jahre z.B. in einen Index investiert, (gehen wir mal vom s&p 500 aus mit 15% im Jahr

durchschnittlich) dann geht steht man am Ende mit einer millionen Euro da. Damit kann man sich 3000€ monatlich auszahlen und das für fast 28 Jahre.

Ich bin ja selbst großer Freund von ETFs und vom passiven Investieren, aber eine reale Rendite von mehr als 6-8% anzusetzen ist unseriös. Du wirst niemals 15% p.a. für 35 Jahre im S&P500 erhalten.

Außerdem machst du den Löwenanteil der Rendite erst in den letzten Jahren, d.h. nur ein paar Jahre kürzer einzahlen und das Depotvolumen sieht ganz anders aus. Ein paar Jahre kürzer einzahlen heißt aber auch frühere Entnahme, womit sich dein Entnahmeplan schnell egalisiert. Ich würde also nicht so weit gehen, dass ein ETF im Falle einer DU besser da steht als eine DU Versicherung.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Mai 2022 18:03

[Zitat von dasHiggs](#)

Ich bin ja selbst großer Freund von ETFs und vom passiven Investieren, aber eine reale Rendite von mehr als 6-8% anzusetzen ist unseriös. Du wirst niemals 15% p.a. für 35 Jahre im S&P500 erhalten.

Außerdem machst du den Löwenanteil der Rendite erst in den letzten Jahren, d.h. nur ein paar Jahre kürzer einzahlen und das Depotvolumen sieht ganz anders aus. Ein paar Jahre kürzer einzahlen heißt aber auch frühere Entnahme, womit sich dein Entnahmeplan schnell egalisiert. Ich würde also nicht so weit gehen, dass ein ETF im Falle einer DU besser da steht als eine DU Versicherung.

Ich bin gar kein Freund von ETFs, aber das war halt was ich darüber gefunden habe. Danke Korrektur.

Der Vorteil einer selbst verwalteten Anlage ist halt, dass man selbst darüber bestimmen kann. Die Beiträge zur DU sind verloren, wenn man nicht Dienstunfähig wird. Ja ein Sparplan ist keine Risikoversicherung. Ist aber am Ende auch egal, denn es geht um die eigene finanzielle Absicherung.

Beitrag von „chemikus08“ vom 16. Mai 2022 20:27

[dasHiggs](#)

Du hast vollkommen Recht, die DU zahlt nicht bis zum Lebensende. Daher macht sie nur Sinn, wenn ich meine Altersversorgung anderweitig gesichert habe. Viele haben das Bedürfnis "wohnen" durch Erwerb von Wohneigentum abgesichert, so dass im Alter eben keine Ratenzahlungen anfallen. Daher darf ich im Alter auch weniger verdienen. Umgekehrt wird's während der Ratenphase schwierig. Solche Überlegungen sind natürlich mit zu berücksichtigen.

Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 16. Mai 2022 21:55

Die Beiträge sind wirklich traumhaft! Deshalb nochmal die Frage: habt ihr eine BU oder eine DU? Dann wäre der abstrakte Verweis nämlich eigentlich gefallen bei den bestehenden wenigen Anbietern!

Beitrag von „fossi74“ vom 16. Mai 2022 22:02

[Zitat von Schlaubi Schlau](#)

habt ihr eine BU oder eine DU

Ich hab eine generelle Unfähigkeitsversicherung. Die zahlt immer, wenn ich wieder mal Mist gebaut habe.

Nächstes Jahr setze ich mich zur Ruhe!



Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 17. Mai 2022 13:50

Das ist super, wenn du soetwas abschließen konntest...

Die Frage bleibt damit unbeantwortet 😊

Die Besonderheit der DU besteht eben darin, dass die Versetzung in den Ruhestand aus beliebigen Gründen ohne medizinische Nachuntersuchung akzeptiert wird. Da gibt es dann eben auch keinen abstrakten Verweis. Sie leistet auch anteilmäßig im Falle der Teildienstfähigkeit.

Daher kann es sein, dass eine BU sehr günstig abgesichert werden kann, eine DU eher teurer ist...

Daher meine Frage, ob ihr bspw. für 80 Euro wirklich eine DU abgesichert habt...

Beitrag von „Joker13“ vom 17. Mai 2022 19:51

[Zitat von chemikus08](#)

Dickes Haus mit Schwimmbad...

Das klingt verlockend!

[Zitat von chemikus08](#)

...und einen SL vor der Tür.

Uärks. Das eher nicht. 🤔 Hätte ich dann meinen eigenen SL vor der Tür? Oder den von der Julia? (Kleiner Insider, sorry.)

On Topic: Ich habe keine DU oder BU, mich aber auch noch nicht mal richtig um meine Altersvorsorge gekümmert und vor allem wegen der Altersvorsorge ein permanent schlechtes Gefühl (bin nicht verbeamtet). Das ist bei mir einer der Punkte auf dieser Liste "man müsste endlich mal" bzw. die nach Eisenhower "wichtig, aber nicht dringend" sind. In solchen Punkten gibt es bei meiner Arbeitsweise leider erheblichen Verbesserungsbedarf.

Beitrag von „CDL“ vom 17. Mai 2022 20:06

[Zitat von Joker13](#)

Das klingt verlockend!

Uärks. Das eher nicht. 🤔 Hätte ich dann meinen eigenen SL vor der Tür? Oder den von der Julia? (Kleiner Insider, sorry.)

On Topic: Ich habe keine DU oder BU, mich aber auch noch nicht mal richtig um meine Altersvorsorge gekümmert und vor allem wegen der Altersvorsorge ein permanent schlechtes Gefühl (bin nicht verbeamtet). Das ist bei mir einer der Punkte auf dieser Liste "man müsste endlich mal" bzw. die nach Eisenhower "wichtig, aber nicht dringend" sind. In solchen Punkten gibt es bei meiner Arbeitsweise leider erheblichen Verbesserungsbedarf.

Mein Lachen bezieht sich nicht auf deinen letzten Absatz und ist nicht als Auslachen gemeint, sondern auf den Insider. 😄👉

Beitrag von „Meer“ vom 20. Mai 2022 06:42

[Zitat von CDL](#)

Wobei diejenigen, die tatsächlich von vornherein ein erhöhtes Risiko haben ihre DU zu erleben, diese gar nicht erst erhalten. Zumindest mich persönlich stört es aber nicht, dass ich keine Chance auf BU/DU hatte/habe. Ich investiere das Geld, das mich diese kosten würde einfach direkt in meine auf diversen Säulen fußende Altersvorsorge. Davon werde ich auf jeden Fall einmal etwas haben, auch ohne (weiteren) Schadensfall.

Geht mir genauso. Also private Altersvorsorge, zumindest eine gute Unfallversicherung und meine Lebensfinanzierung möglichst so aufbauen, dass wir zumindest als Paar auch klarkämen wenn bei mir nichts mehr geht. Sollten wir uns wieder erwarten trennen ist eh fraglich, ob einer allein das Haus halten möchte. Und wie schon geschrieben zumindest mein Mann konnte entsprechend eine BU und Co. abschließen.